

Blockseminar "Recht und Wasser" in Prag (HS 08) und in Zürich (FS 09)

– Themenkatalog –

Zuordnung der Themen zu den Fachgebieten (im Hinblick auf den Leistungsausweis)

- Thema 1: Privatrecht
- Themen 2 – 8: Öffentliches Recht
- Themen 9 – 12: Völkerrecht

Die inhaltlichen Angaben in Form von Stichworten und Fragen zum jeweiligen Thema umschreiben dieses für Sie als Bearbeiterin oder Bearbeiter verbindlich (keine "Auswahlsendung"). Davon zu unterscheiden ist der *Aufbau* Ihrer Arbeit: Die zweckmässige Systematik müssen Sie selber entwickeln.

1. Das Wasser im Privatrecht

Hauptthema: Wem gehören die Wasservorkommen, insbesondere das Grundwasser und die Quellen? (Klären Sie auch, welche Tragweite Art. 6 ZGB im vorliegenden Zusammenhang hat.) Einzubeziehen, aber nicht in extenso zu behandeln: Abgrenzung zu den öffentlichen Sachen (vgl. Thema 2).

Ist diese Eigentumsordnung noch zeitgemäss? Allfällige Überlegungen *de lege ferenda*.

Nebenthema: Bedeutung von Art. 689 f. und von Art. 709 ff. ZGB.

Weiteres Nebenthema: Grundbuchliche Behandlung von Gewässern.

2. Das Wasser im Verwaltungsrecht: Allgemeines und Problemkreis Wasserentnahmen

Allgemeines (maximal 6 Seiten): Wem steht die Gewässerhoheit zu? Seen, Flüsse und Bäche als öffentliche Sachen im Gemeingebrauch (Recht auf Zugang, Schranken); Abgrenzung zum gesteigerten Gemeingebrauch und zur Sondernutzung.

Rechtliches Regime der Wasserentnahmen, namentlich für folgende Zwecke: Kühlung von AKW-Reaktoren, landwirtschaftliche Bewässerung, Betrieb von "Schneekanonen". Soweit keine abschliessende bundesrechtliche Regelung besteht, ist das Recht der Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden und Zürich zu beleuchten. Worin sehen Sie die Hauptunterschiede zwischen diesen drei kantonalrechtlichen Regelungen?

Nicht abzuhandeln sind hier die Wasserentnahmen für hydroelektrizitätswirtschaftliche Zwecke (Thema 4).

3. Wasserbau und Renaturierung von Fließgewässern; Hochwasserschutz

Ursachen und Auswirkungen der Beeinträchtigungen des natürlichen Laufs von Bächen und Flüssen ("Facts and Figures", maximal zwei Seiten).

Wasserbau und Renaturierung von Fliessgewässern nach Bundesrecht und nach kantonalem Recht – beschränkt auf die Kantone Zürich und Bern –, einschliesslich Finanzierung. In welchem der beiden Kantone ist der rechtliche Rahmen für Renaturierungen günstiger?

Rechtliches Regime des Hochwasserschutzes nach Bundesrecht sowie nach dem Recht jener beiden Kantone. Nebenfrage: Staatshaftung bei ungenügendem Hochwasserschutz?

Zu beiden Themen: Umgang mit den Interessenkonflikten in Gesetzgebung und Praxis.

Hängige Volksinitiative "Lebendiges Wasser (Renaturierungs-Initiative)". Was will sie wie erreichen? Haltung des Bundesrates (Botschaft: BBl 2007 5511) und des Parlaments.

Kontakt-Empfehlung: Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, www.umweltschutz.ch; Frau Margrith Göldi, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich, Tel. 043 259 32 21. Speziell zur Renaturierungsinitiative: Schweizerischer Fischereiverband, www.sfv-fsp.ch.

4. Wasserkraftnutzung

Grundzüge des rechtlichen Regimes der Wasserkraftnutzung: Bundesrecht auf Verfassungs- und Gesetzesstufe; Gesetzgebung der Kantone Bern, Glarus und Graubünden. Schälen Sie die Unterschiede zwischen diesen drei kantonalrechtlichen Regelungen heraus, insbesondere unter folgenden Gesichtspunkten: Konzessionierung durch den Kanton oder die Gemeinde? Durch die Exekutive oder die Legislative? Referendum?

Gewässerschutzrechtliche Schranken der Wasserkraftnutzung im Interesse des Natur- und Landschaftsschutzes. Inwiefern sind die Vorschriften betreffend Restwassermengen ausser auf neue auch auf bereits bestehende Anlagen anwendbar? Frage nach dem Entschädigungsanspruch des Konzessionsinhabers – Nota bene: Nebst den Rechtsnormen (BV; WRG, VAEW; NHG und zugehörige Verordnungen) ist auch die Praxis zu beleuchten.

Kontakt-Empfehlung bezüglich Restwasserproblematik: Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch, www.umweltschutz.ch; Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband, www.swv.ch; Schweizerische Greina-Stiftung, www.greina-stiftung.ch.

5. Schutz der Binnengewässer vor Verunreinigung durch Fremdstoffe

Ursachen und Auswirkungen der Gewässerverschmutzung ("Facts and Figures", maximal zwei Seiten).

Ziele des GSchG. Instrumentarium des qualitativen Gewässerschutzes (samt einem Seitenblick auf die Finanzierung). Inwiefern verwirklicht das geltende Recht das Prinzip der Bekämpfung von Umweltbelastungen an ihrer Quelle und inwiefern begnügt es sich mit blossen "End-of-pipe-measures" (Abwasserreinigung)? Auf welche Grenzen stösst es dabei? Und welche Postulate de lege ferenda ergeben sich hieraus?

Einzubeziehen sind auch die dem qualitativen Gewässerschutz dienenden Vorschriften in andern Sachbereichen, wie Landwirtschaft und umweltgefährdende Stoffe bzw. Chemikalien.

Nicht einzubeziehen ist der Grundwasserschutz (Thema 6).

Kontakt-Empfehlung: Dr. iur. Hans W. Stutz, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich, Tel. 043 259 32 64.

6. Grundwasserschutz und Trinkwasserversorgung

Grundwasservorkommen und ihre Bedeutung, namentlich für die Trinkwasserversorgung und für die Landwirtschaft ("Facts and Figures", maximal zwei Seiten).

Rechtliches Regime des Grundwasserschutzes: BV, GSchG und zugehöriges Verordnungsrecht. Haben Nutzungsbeschränkungen im Interesse des Grundwasserschutzes eine Entschädigungspflicht zur Folge? Wen trifft diese gegebenenfalls?

Frage nach der Nachhaltigkeit bei der Nutzung der Grundwasservorkommen und allfällige Überlegungen de lege ferenda.

Rechtliches Regime der Trinkwasserversorgung: vergleichende Untersuchung der Gesetzgebung von mindestens zwei Kantonen unter Einbezug der Organisation auf kommunaler Stufe.

Kontakt-Empfehlung: Praktischer Umweltschutz Schweiz PUSH, www.umweltschutz.ch; Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches, www.svgw.ch.

7. Gewässer als Lebensraum

Artenschwund in aquatischen Lebensräumen; Rückgang der Fischbestände und Fangerträge; Gewässer als temporärer Lebensraum von Zugvögeln ("Facts and Figures", maximal drei Seiten).

Eidgenössische Fischereigesetzgebung: Zielsetzung und Instrumentarium, Vollzugszuständigkeiten, Wirksamkeit.

Kormoran und Gänsesäger als Konkurrenten der Fischer. Abschuss erlaubt?

Rechtliches Regime der Wasser- und Zugvogelreservate (Ramsar-Abkommen und innerstaatliche Gesetzgebung).

Gründe der Ausrottung von Biber und Fischotter, Rechtsgrundlagen der Bemühungen um ihre Wiederansiedlung (einschliesslich Finanzierung).

Kontakt-Empfehlung: Pro natura, www.pronatura.ch; WWF, www.wwf.ch; Schweizerischer Fischereiverband, www.sfv-fsp.ch; Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz, www.birdlife.ch.

8. Das Wasser im internationalen Verwaltungsrecht

Ziele und Hauptelemente von länderübergreifenden Regelungen betreffend den Schutz und die Nutzung des Wassers.

Dazu gehören: Europäisches Übereinkommen von 1968 über die Beschränkung der Verwendung bestimmter Detergentien in Wasch- und Reinigungsmitteln, ECE-Übereinkommen von 1992 zum Schutz und zur Nutzung grenzüberschreitender Wasserläufe und internationaler Seen, Übereinkommen von 1999 zum Schutz des Rheins, Übereinkommen von 1996 über die Sammlung, Abgabe und Annahme von Abfällen in der Rhein- und Binnenschifffahrt und diverse weitere Staatsverträge, welche namentlich den Rhein, den Bodensee, den Genfersee und die italienisch-schweizerischen Seen und Flüsse zum Gegenstand haben (im Inhaltsverzeichnis AS/SR unter 0.814.281 ff. zu finden).

Summarisch einzubeziehen: Fischerei in Grenzgewässern (zahlreiche Staatsverträge).

9. Schutz der Meere, insbesondere vor Verunreinigung durch Fremdstoffe

Ursachen und Auswirkungen der Meeresverschmutzung ("Facts and Figures", maximal drei Seiten).

Rechtliches Regime der Meere im Allgemeinen und namentlich nach Massgabe der UNO-Seerechtskonvention von 1982. Nebenfrage: Warum wurde diese von der Schweiz bisher nicht ratifiziert?

Verhinderung der Meeresverschmutzung als Gegenstand von Staatsverträgen im Besonderen. Beispiele: Übereinkommen von 1954 zur Verhütung der Verschmutzung der See durch Öl, Übereinkommen von 1973 zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe (MARPOL). Ungelöste Probleme, Überlegungen de lege ferenda.

Kontakt-Empfehlung: Greenpeace Schweiz, www.greenpeace.ch.

10. Meeresfischerei

Übernutzung der Fischbestände: Ursachen und Folgen ("Facts and Figures", maximal drei Seiten); Motivation von Binnenstaaten (wie Tschechien und Schweiz), diesbezüglichen Übereinkommen beizutreten und in internationalen Fischereigremien mitzuwirken.

Hauptelemente des Übereinkommens von 1958 über die Fischerei und die Erhaltung der biologischen Reichtümer der Hohen See, der UNO-Seerechtskonvention von 1982 und des Fischereiabkommens der UNO von 1995.

Welche Meereszonen werden unterschieden und in welchem Umfang dürfen sie von wem befischt werden? Beurteilung des geltenden Regimes unter dem Gesichtswinkel des Nachhaltigkeitsprinzips unter Einbezug der Rio-Declaration on Environment and Development, der Agenda 21 sowie des Übereinkommens über die biologische Vielfalt.

Frage nach den Sanktionen bei Verletzung staatsvertraglicher Verpflichtungen.

Nicht einzubeziehen: Walfang (Thema 11).

Kontakt-Empfehlung: Greenpeace Schweiz, www.greenpeace.ch.

11. Walfang und Robbenjagd

Gefährdung der Bestände ("Facts and Figures", maximal zwei Seiten).

Walfangabkommen von 1946, Antarktis-Vertrag von 1959 und weitere einschlägige Staatsverträge: Zielsetzung, Geltungsbereich und Hauptinstrumente. Tragweite des Übereinkommens über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen (Washingtoner Artenschutzübereinkommen) von 1973 in diesem Zusammenhang?

Erläuterung des Prinzips der Nachhaltigkeit im Walfangabkommen. Verhältnis zum Seerecht; Beurteilung der relevanten Bestimmungen der Seerechtskonvention (Art. 64 und 65; Art. 117-120). Aktuelle Streitfragen in der International Whaling Commission, Haltung der Schweiz.

Frage nach den Sanktionen bei Verletzung staatsvertraglicher Verpflichtungen.

Nebenfrage: Warum ratifizierte die Schweiz das Walfangabkommen erst 1980?

Kontakt-Empfehlung: Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger Schweiz, www.asms-swiss.ch.

12. Trinkwasserversorgung in Drittweltstaaten

"Schon jetzt leiden 0,5 Milliarden Menschen unter akutem Trinkwassermangel, und weitere 1,2 Milliarden verfügen über kein sauberes Wasser. Folgt man den Einschätzungen der Vereinten Nationen ..., könnte die Zahl der Wasserarmen bis 2050 auf über 3 Milliarden ansteigen. Ob dieser Anstieg verhindert werden kann, ist bis anhin ungewiss ... Das schaffen wir, sagen die einen, das schaffen wir nicht, die anderen. Doch sollten wir es nicht schaffen, stehen uns möglicherweise existenzielle Wasserkriege ins Haus, welche auch die Europäer nicht unberührt lassen werden" (Meinhard Miegel, Die Grenzen des materiellen Wachstums, NZZ vom 4. Februar 2008).

Trinkwasser und Völkerrecht. Insbesondere: Gibt es ein Menschenrecht auf Trinkwasser? Was bedeutet es konkret bzw. würde es konkret bedeuten? Hinweise: Botschaft des Bundesrates zum Protokoll von 1999 über Wasser und Gesundheit zum ECE-Übereinkommen von 1992, BBl 2004 6831; Weltwasserforum in Mexiko im März 2006.

Zugang zu sauberem Trinkwasser als ein Anliegen der Entwicklungszusammenarbeit: innerstaatliche Rechtsgrundlagen derselben, Finanzierung; Beispiele für konkrete Projekte.

Für Ihre Suche nach einschlägigen bilateralen Abkommen: www.eda.admin.ch (Pfad: Themen – Völkerrecht – Internationale Verträge – Datenbank Staatsverträge – Bilaterale Abkommen).

Wie beurteilen Sie die Idee, in Ländern mit einem hohen Bedarf an Investitionen in die Trinkwasserversorgung diese zu privatisieren?

Hinweis: Für die Bearbeitung dieses Themas sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Kontakt-Empfehlung: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, www.deza.admin.ch.

LITERATURHINWEISE

Titel einiger Fachzeitschriften	Herausgeber
EAWAG News	Eawag aquating research, Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs
Eine Welt (Gratisabonnement)	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
gwa Gas Wasser Abwasser	Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches und Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
Pro Natura Magazin	Pro Natura
Thema Umwelt	Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
Wasser Energie Luft	Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband
Umwelt (Gratisabonnement)	Bundesamt für Umwelt (BAFU)
WWF-Magazin	WWF Schweiz

Juristisches Schrifttum und ausgewählte weitere Publikationen zu Themen des Seminars

Abkürzungen von Periodika: URP = Umweltrecht in der Praxis; ZBl = Schweizerisches Zentralblatt für Staats- und Verwaltungsrecht; ZSR = Zeitschrift für Schweizerisches Recht.

BENDEL FELIX, Rechtsfragen des Gewässerschutzes in der Schweiz, Bern 1970

BEZZOLA GIAN RETO / HEGG CHRISTOPH, Ereignisanalyse Hochwasser 2005, Teil 1: Prozesse, Schäden und erste Einordnung, hrsg. vom Bundesamt für Umwelt und von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Bern / Birmensdorf 2007 (Bezugsadresse: BAFU, Dokumentation, 3003; Bestellnummer: UW-0707-D)

BIEDERMANN ROGER, Umweltschutzrecht im Clinch mit der Landwirtschaft: Lösungsansätze auf dem Weg zu einer nachhaltigen Primärproduktion, URP 2002, 490 ff.

BLUNSCHY JSABELLE, Die Sanierung von Gewässern; Vorgehen des Kantons Bern bezüglich Wasserkraftanlagen, URP 1996, 732 ff.

BLUNSCHY JSABELLE, Kommentar zum bernischen Wassernutzungsgesetz (WNG vom 23. November 1997) unter Berücksichtigung der Bundesgesetzgebung und des Dekrets über die Wassernutzungsabgaben (WAD vom 11. November 1996), Bern 2003

BOSE JAYA RITA, Der Schutz des Grundwassers vor nachteiligen Einwirkungen – Nach dem Recht des Bundes und des Kantons Zürich, Zürich 1996 (Schriftenreihe zum Umweltrecht, Band 10)

BOSE JAYA RITA, Ausgewählte Probleme zum Schutz des Grundwassers, URP 1996, 194 ff.

BOTHE MICHAEL, Wasser – ein Menschenrecht, eine Verteilungsfrage, ein Problem von Frieden und Sicherheit, in: Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaat, in: Liber amicorum Luzius Wildhaber, hrsg. von Stephan Breitenmoser et al., Zürich/St. Gallen 2007, 103 ff.

BREINING-KAUFMANN CHRISTINE, Internationales Verwaltungsrecht (Juristentagreferat), ZSR 2006 II 5 ff.

BRUNNER ARNOLD, Grundwasserschutzzonen nach eidgenössischem und zugerischem Recht unter Einschluss der Entschädigungsfrage, s.l. 1997

BRUNNER ARNOLD, Grundwasserschutz – zum Vollzug im Kanton Zug, URP 1998, 560 ff.

BRUNNER ARNOLD, Bodenschutz, Stoffe und Gewässerschutz: Landwirtschaft im Spannungsfeld, URP 2002, 523 ff.

BRUNNER URSULA, Bauen im Uferbereich – schützen die Schutznormen?, URP 1996, 744 ff.

Bundesamt für Umwelt, Umwelt Schweiz 2002 – Politik und Perspektiven, Bern 2002 [S. 33 ff.]

Bundesamt für Statistik, Umwelt Schweiz 2002 – Statistiken und Analysen, Neuchâtel 2002 [S. 111 ff.]

Bundesamt für Umwelt / Bundesamt für Statistik, Umwelt Schweiz 2007, Bern/Neuchâtel 2007 [S. 81 ff., weniger reichhaltig als die beiden vorgenannten Berichte von 2002]

Bundesamt für Umwelt / Bundesamt für Wasser und Geologie, Leitbild Fließgewässer Schweiz – Für eine nachhaltige Gewässerpolitik, Bern 2003

Bundesamt für Wasser und Geologie, Raum den Fließgewässern!, Bern 2000

Bundesamt für Wasser und Geologie, Eintauchen in die Wasserwirtschaft, Bern 2003

Bundesamt für Wasser und Geologie, Hydrologie der Schweiz – Ausgewählte Aspekte und Resultate, Bern 2005

BÜTLER MICHAEL, Gletscher im Blickfeld des Rechts, Bern 2006

CASTRINGIUS KATHARINA, Meeresschutzgebiete – Die völkerrechtliche Zulässigkeit mariner Natura-2000-Gebiete, Baden-Baden 2006 (Rostocker Schriftenreihe zum Seerecht und Umweltrecht, Band 35)

CAVIEZEL GIERI, Wasserrechtskonzessionen und Umweltrecht, ZBl 2004, 69 ff.

CLOVER CHARLES, Fisch kaputt – Vom Leerfischen der Meere und den Konsequenzen für die ganze Welt, München 2005

DOUVIER STEFAN W., MARPOL – Umweltschutz auf dem Meer – Bestandsaufnahme und Ausblick, Bremen 2005

DUTTWILER MICHAEL, Das Recht auf Wasser nach dem internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, in: Jusletter 16. Juli 2007

ECKERT MAURUS, Rechtliche Aspekte der Sicherung angemessener Restwassermengen, Zürich 2002 (Schriftenreihe zum Umweltrecht, Band 18)

Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwassereinigung und Gewässerschutz (EAWAG; heutiger Name: Eawag aquating research, Wasserforschungsinstitut des ETH-Bereichs), Bundesamt für Umwelt et al., Dem Fischrückgang auf der Spur, Schlussbericht des Projektes Netzwerk Fischrückgang Schweiz – "Fischnet", Winterthur 2004 (samt einer Kurzfassung)

Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, Erläuterungen zur Gewässerschutzverordnung, Bern 1998

FOURNIER JACQUES, Vers un nouveau droit des concessions hydroélectriques, Fribourg 2002

GÖLDI HOFBAUER MARGRITH, Sicherung des Gewässerraumes, Realisation mit raumplanerischen Mitteln, gwa 2005, 529 ff.

GORDALLA BIRGIT C. / FRIMMEL FRITZ H., Wasserkreislauf und Wassernutzung, in: Frimmel Fritz H., Wasser und Gewässer – Ein Handbuch, Heidelberg / Berlin 1999, 3 ff.

GRIFFEL ALAIN, Die Grundprinzipien des schweizerischen Umweltrechts, Zürich 2001

HAAK PIM, The rule of law on the Rhine, in: Liber amicorum Luzius Wildhaber, hrsg. von Stephan Breitenmoser et al., Zürich/St. Gallen 2007, 1285 ff.

HÄNNI PETER, Planungs-, Bau- und besonderes Umweltschutzrecht, 4. Auflage, unter Mitarbeit von Marco Scruzzi und Adrian Walpen, Bern 2002 [§ 23]

HARDMEIER STEHRENBURGER MANUELA, Umweltschutz und Gewässerschutz – grosse Vollzugsaufgaben für den Kanton, in: Schaffhauser Recht und Rechtsleben – Festschrift zum Jubiläum 500 Jahre Schaffhausen im Bund, hrsg. vom Verein Schaffhauser Juristinnen und Juristen, Schaffhausen 2001, 549 ff.

HEITMÜLLER SUSANNE, Durchsetzung von Umweltrecht im Rahmen des Seerechtübereinkommens von 1982 durch den Internationalen Seegerichtshof im Hamburg, Göttingen 2001

HOFER CHRISTIAN, More Market in Water Supply: Understanding the International Human Rights Law Perspective, erscheint 2008 (voraussichtlich in einem englischen Verlag)

HUBER-WÄLCHLI VERONIKA, Kostentragung für Massnahmen bei bestehenden Anlagen in neuen Grundwasserschutzzonen, URP 2003, 790 ff.

HUBER-WÄLCHLI VERONIKA / KELLER PETER M., Zehn Jahre Rechtsprechung zum neuen Gewässerschutzgesetz, URP 2003, 1 ff.

ILLI MARTIN, Von der Schüssgruob zur modernen Stadtentwässerung, 2. Auflage, Zürich 1992

JAGMETTI RICCARDO, Staats- und verwaltungsrechtliche Grundsatzfragen im Wasserrecht, in: Leon Schlumpf – Beiträge zum Staatsmann und Menschen, Chur 1984

JAGMETTI RICCARDO, Energierecht (Schweizerisches Bundesverwaltungsrecht, Band VII), Basel/Genf/München 2005

JENNI HANS-PETER, Rechtsfragen zum Schutzobjekt Biotope und insbesondere Ufervegetation gemäss NHG und angrenzenden Gesetzen, Schriftenreihe Umwelt (hrsg. vom BAFU) Nr. 126, Bern 1990

KELLER PETER, Die Erhebung von Abwasserabgaben aus rechtlicher Sicht, URP 1999, 539 ff.

KELLER PETER, Das Ausbauprojekt "KWO plus" im Lichte des bundesrechtlichen Schutzes der Grimsellandschaft, URP 2002, 749 ff.

KELLER PETER, Sanierung in Grundwasserschutzzonen, URP 2003, 534 ff.

Kommentar NHG – Kommentar zum Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz, hrsg. von Peter M. Keller, Jean-Baptiste Zufferey, Karl Ludwig Fahrländer, Zürich 1997

Kommentar zum Umweltschutzgesetz, hrsg. von der Vereinigung für Umweltrecht und Helen Keller, 2. Auflage, Zürich 1998 ff. (1. Auflage hrsg. von Alfred Kölz und Hans-Ulrich Müller, Zürich 1985 ff.)

Kommission Hochwasserschutz im Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, Auswirkungen der Klimaänderung auf den Hochwasserschutz in der Schweiz, in: Wasser Energie Luft 99 (2007) 55 ff.

KORNICKER EVA, Ius cogens und Umweltvölkerrecht, Basel/Frankfurt am Main 1997

KÜMIN KARL, Öffentlich-rechtliche Probleme des Gewässerschutzes in der Schweiz, Zürich 1973

LAGGER SIEGFRIED, Überblick über das neue Gewässerschutzrecht, URP 1999 470 ff.

LEHN HELMUT / STEINER MAGDALENA / MOHR HANS, Wasser – die elementare Ressource, Leitlinien einer nachhaltigen Nutzung, Berlin / Heidelberg 1996

LIVER Peter, Die Entwicklung des Wasserrechts, ZSR 1952 I 305 ff.

LOHSE OLIVER, Recht auf Wasser als Verpflichtung für Staaten und nichtstaatliche Akteure, Hamburg 2005

MARQUARDT BERND, Umwelt und Recht in Mitteleuropa – Von den grossen Rodungen des Hochmittelalters bis ins 21. Jahrhundert, Zürich/Basel/Genf 2003

MARTI ARNOLD, Einführung in die Tagung "Das neue Gewässerschutzrecht", URP 1999, 465 ff.

MÉROT STÉPHANE, Les sources et les eaux souterraines – Etude des législations fédérales et vaudoises, Lausanne 1996

MOOSDORF KATHRIN, Das Recht auf Wasser – Die Entstehung eines neuen Menschenrechts, Marburg 2007

MÜLLER ANDRÉ, Finanzierung der kommunalen Abwasserentsorgung aus ökonomischer Sicht, URP 1999, 509 ff.

PESTALOZZI MARTIN, Sicherung angemessener Restwassermengen – alles oder nichts?, URP 1996, 708 ff.

PETITPIERRE-SAUVAIN ANNE, Le principe pollueur payeur dans la loi sur la protection des eaux, URP 1999, 492 ff.

PROELLS ALEXANDER, Meeresschutz im Völker- und Europarecht, Berlin 2004

RAUSCH HERIBERT, Die Umweltschutzgesetzgebung – Aufgabe, geltendes Recht und Konzepte, Zürich 1977; unveränderter Nachdruck in: derselbe, Studien zum Umweltrecht, Zürich 1992 (Schriftenreihe zum Umweltrecht, Band 3) [Abschnitte 2.1.3, 2.1.5 und 2.1.10]

RAUSCH HERIBERT, Panorama des Umweltrechts – Kompendium der Umweltschutzvorschriften des Bundes (Gesetze, Verordnungen, Staatsverträge), hrsg. vom Bundesamt für Umwelt, 4. Auflage, Bern 2005 [auch auf der Website des genannten Amtes abrufbar]

RAUSCH HERIBERT / MARTI ARNOLD / GRIFFEL ALAIN, Umweltrecht – Ein Lehrbuch, hrsg. von Walter Haller, Zürich 2004 [§ 9]

RIVA ENRICO, Wohlerworbene Rechte – Eigentum – Vertrauen. – Dogmatische Grundlagen und Anwendung auf die Restwassersanierungen nach Art. 80 des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes, Bern 2007

ROBERTS JULIAN, Marine environment protection and biodiversity conservation, Berlin 2007

RÖTHLISBERGER GERHARD, Unwetterschäden in der Schweiz, Hochwasser-Häufungen und klimatische Einflüsse – ein weiter Blick zurück bestätigt: nichts Neues, hrsg. von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, Birmensdorf 1996

SCHAUB CHRISTOPH, Rechtliche Aspekte der Wasserversorgung im Kanton Zürich, Rechtsgutachten im Auftrag des Amtes für Abfall Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich, Zürich 2003 (zu beziehen beim genannten Amt)

SCHMID HANS GAUDENZ, Landschaftsverträgliche Wasserkraftnutzung – Bundesrechtliche Anforderungen und ihre Durchsetzung gegenüber den Kantonen, Basel/Frankfurt am Main 1997

SCHMID THOMAS P., Landwirtschaft im Clinch mit dem Umweltschutzrecht, URP 2002, 499 ff.

SCHINDLER DIETRICH, Rechtsfragen des Gewässerschutzes in der Schweiz (Juristentagreferat), ZSR 1965 II 379 ff.

STUTZ HANS W., Vollzug des Umweltschutz- und Gewässerschutzrechts im Kanton Zürich angesichts knapper werdender Mittel, PBG aktuell (Zürcher Zeitschrift für öffentliches Baurecht) 2005, Heft 3, 40 ff.

STUTZ HANS W., Schweizerisches Abwasserrecht, erscheint 2008 (voraussichtlich in Zürich)

VITZTHUM WOLFGANG (GRAF), Handbuch des Seerechts, München 2006

WALLACHER JOHANNES, Lebensgrundlage Wasser – Dauerhaft-umweltgerechte Wassernutzung als globale Herausforderung, Stuttgart 1999

Wasser- und Energiewirtschaftsamt des Kantons Bern, Sanierungsbericht Wasserentnahmen gemäss Art. 80 ff. GSchG, Bern 2001

WYER HANS, Rechtsfragen der Wasserkraftnutzung, Visp 2000

WYER HANS, Die Nutzung der Wasserkraft im Alpenraum – Rechtliche Grundlagen und Perspektiven, Zürich 2002

WYER HANS, Die öffentlichen Abgaben der Wasserkraftnutzung im Alpenraum, Bern 2006

ZUFFEREY JEAN-BAPTISTE, Renaturation des cours d'eau et responsabilité de l'Etat, URP 2001, 998 ff.

ZURBRÜGG HENRI, Aspects juridiques du régime des eaux en Suisse (Juristentagreferat), ZSR 1965 II 201 ff.

ZURBRÜGG HENRI, Umfassende Wasserwirtschaft, in: Schweizerisches Umweltschutzrecht, hrsg. von Hans-Ulrich Müller, Zürich 1973, 44 ff.